

17.09.

Ein schöner Start für die Birdingtoursreise: Gemütliche Vorstellungsrunde bei Kaffee und Kuchen, entspanntes Anpassen der Leihfahrräder und schon ging es los zum ersten kleinen Ausflug.

Gleich hinterm Dorf konnten wir als erstes die Kiebitze und Goldregenpfeifer bewundern, einige noch im Prachtkleid. Auch die ersten Möwenarten und natürlich die allgegenwärtigen Hasen waren gut zu beobachten. Kleine Schwärme von Bluthänflingen, Stieglitzen und an jeder Ecke rastende Steinschmätzer und Schwarzkehlchen repräsentierten den typischen Singvogelzug im September.



18.09.

Das Wetter kümmerte sich einfach nicht um die schlechte Vorhersage: Statt Regen und Gewitter war es fast windstill und den ganzen Tag satt sonnig. Vormittags gab es eine Erkundungsfahrt im Inselwesten. Beim Blick vom Hafen in Richtung Flinthörn konnten erste arktische Zugvögel entdeckt werden: Die „Fab Four“ der arktischen Watvögel (Knut, Alpenstrandläufer, Kiebitzregenpfeifer und Pfuhlschnepfen), auch Ringelgänse und viele andere Reisende aus dem hohen Norden nutzen den Hochwasserrastplatz am Flinthörn. Auf der Hafemole rasteten hinter drei freundlich aussehenden Flussuferläufern hunderte Möwen und ein dichtgedrängter Trupp Rotschenkel. Derweil zogen unablässig Wiesen- und Baumpieper, wie es sich für die Jahreszeit gehört.

Am Ostdeich saß ein ganzer Schwung Löffler vorm Siel, die Wasserkuhlen im Großen Schlopp waren voller Vögel: Unter anderem Pfeif-, Spieß-, Krick und „karussellfahrende“ Löffelenten, auch eine Rohrweihe, Graugänse, Zwergtaucher, einen Schwarzhalstaucher und eine Bekassine konnten wir entdecken. Und auf den Uferbefestigungspfählen platzierten sich viele Grünschenkel, diszipliniert aufgereiht.



Am Nachmittag erklommen wir die Aussichtsdüne, wo man einen feinen Rundumblick über die Insel, das Watt und die offene Nordsee hat.

Bei der Wattwanderung war uns neben schönstem Sonnenschein (während es am Festland regnete...) auch totale Windstille vergönnt, das ist wirklich selten im weiten offenen Wattenmeer und ermöglichte Luxusbedingungen für den Spaziergang auf dem Meeresgrund. Wattführerin Birte zeigte die Bewohner und ihre erstaunlichen Überlebensstrategien in dieser amphibischen Welt.

Abends hielt der Reiseleiter einen Lichtbildvortrag mit einer Auswahl der besten Zugvogelfotos aus 7 Jahren Rangertätigkeit auf der Insel: „International Airport Flinthörn – die Vogelfluglinien von Langeoog in die weite Welt“.

19.09.

Nach einer Runde Seawatch mit kleinen Trauerentenschwärmen und einigen Sterntauchern war es Zeit für die „Expedition“ zur Langeooger Ostspitze. Mit vielen Zwischenstopps zum Beobachten führen wir gemütlich die 11 Kilometer bis zum östlichsten Ende der Straße, das letzte Stück zur Beobachtungsplattform Osterhook ist ein Spaziergang über einen der wenigen Südstrände Ostfriesland. Ein Wanderfalke flog genau auf uns zu und drehte dann gen Osten ab. Kurz später zischte ein Merlin sehr schnell vorbei. Beeindruckend war der riesige Austernfischerrastrupp, immer neue Austis kamen hinzu.

Auf der großen Sandplate am Langeooger Ostende rasteten viele Limikolen, so wie es sein soll: Große Trupps Große Brachvögel, Knutts, Alpenstrandläufer, Sand- und Kiebitzregenpfeifer. Vor lauter Beobachten vermochte man kaum, das mitgebrachte Picknick zu essen, im

Gegensatz zu dem Wanderfalken, der in aller Ruhe sein mittlerweile gefangenes Mittagmahl verspeiste – direkt vor den (für ihn vermutlich appetitlich anmutenden) Limikolenrasttrups.



Austernfischer, 19.09.2017

Zwischen den Eiderenten schwamm auch ein Trauerentenmann und am östlichsten Zipfel der Insel lagen etwa 80 Seehunde, die auch ohne Federn zu beeindrucken vermögen. Mit dem ablaufenden Wasser kamen die Limischwärme dann immer näher heran, so dass wir zum Schluss noch schön die selteneren Zwerg- und Sichelstrandläufer finden konnten. Auch vorbeifliegende Zwerg- und Brandseeschwalben konnten gesichtet werden. Zum Glück konnten wir in der Schutzhütte den Regen abwettern, bevor wir in Richtung Nordstrand aufbrachen. Der teils unter Wasser stehende Weg durch die urtümliche Salzwiesen- und Dünenlandschaft bot einen Hauch von Abenteuer, aber wir sind durchgekommen und konnten am Nordstrand zwischen den ortsüblichen Möwenarten unsere erste Steppenmöwe ausmachen. Abends gab es noch Powerpointtheorie zur Bestimmung von jungen Möwen.

20.09.

Auf der Wanderung entlang der Wildnis des Flinthörnlehrpfads erlebt man verschiedenste Biotop des Nationalparkparks Wattenmeer: Von den großen Salzwiesen und Dünen bis an den Strand, und zurück. Vor beeindruckender Kulisse der Nordseebrandung rasteten über tausend Alpenstrandläufer und Sandregenpfeifer, dazu Möwen, ein paar Brandseeschwalben und ein Löffler. Nach dem Mittagessen konnten wir uns in Jungmöwenbestimmung üben, wieder fanden wir eine Steppenmöwe zwischen all den



Braunkehlchen, 20.09.2017

Herings-, Silber-, und Mantelmöwen. Dann folgte die Besteigung der Melkhörndüne, mit über 20 Metern einer der höchsten Berge Ostfrieslands.



Alpenstrandläufer, Austernfischer und Silbermöwen 20.09.2017

21.09.

Am Abreisetag gab es morgens noch Gelegenheit für einen letzten Ausflug. Durch den dschungelartigen Langeooger Wald ging es zum Flinthörn, wo bei halber Tide viele Limikolen aus der Nähe beobachtet werden konnten. Steinwälzer auf den Steinen; Pfuhlschnepfen, Goldregenpfeifer, Rot- und Grünschenkel suchten nach Nahrung, solange die Flut ihre schlickige Tafel noch nicht unter Wasser gesetzt hat. Beeindruckend, wie schnell die verfügbare Fläche zur Nahrungssuche kleiner wurde... Zwischen den Möwen saß wieder eine Steppenmöwe, diesmal sogar beringt. Leider zwang die Zeit uns zum Einpacken, aber auf der Rückfahrt ins Dorf konnten wir in letzter Minute noch einen Graureiher sichten, der hatte sich bis dahin rar gemacht.

Beim Inselbahnhof wurde neben vier Mäusebussarden auch ein Wanderfalke entdeckt. Die Türkentauben allerdings nutzten ihre letzte Chance auf die Beobachtungsliste zu kommen unverständlicherweise nicht, dafür konnten wir die Rückfahrt auf der Fähre bei Hochwasser und schönstem Wetter genießen.

Artenlistenmäßig wäre sicher noch mehr drin gewesen, da sich vor unserer Reise ein Zugstau aufgelöst hatte, infolge eines gerade abgezogenen Sturmtiefs. Immerhin konnten wir an den 5 Tagen insgesamt 85 Vogelarten beobachten und hatten fast beständig sehr gutes Wetter und überhaupt eine rundum schöne Reise.

Ich möchte mich ganz kräftig bei allen Mitreisenden bedanken!!!

Jan Weinbecker



**Steppenmöwe, 21.09.2017
(beringt am 29.5.17 am Gräbendorfer See/Brandenburg)**

Reisegesamtliste Langeoog, 17. – 21. September 2017

**Höckerschwan
Ringelgans
Nonnengans
Graugans
Nilgans
Brandgans
Nilgans
Pfeifente
Krickente
Stockente
Spießente
Löffelente
Reiherente
Eiderente
Fasan
Kormoran
Löffler
Rohrweiheweihe
Mäusebussard
Merlin
Wanderfalke
Turmfalke
Blässhuhn
Austernfischer
Säbelschnäbler
Kiebitzregenpfeifer
Goldregenpfeifer
Kiebitz
Sandregenpfeifer
Großer Brachvogel
Pfuhschnepfe
Rotschenkel
Grünschenkel
Kampfläufer
Flussuferläufer
Steinwälzer
Knutt
Sanderling
Zwergstrandläufer
Lachmöwe
Sturmmöwe
Mantelmöwe
Silbermöwe
Steppenmöwe
Heringsmöwe
Zwergseeschwalbe
Brandseeschwalbe**



Rotschenkel, 18.09.2017



Feldlerchenstreit 19.09.2017

Trottellumme (Totfund)
Straßentaube
Ringeltaube
Hohltaube
Buntspecht
Elster
Dohle
Blaumeise
Kohlmeise
Feldlerche
Rauchschwalbe
Mehlschwalbe
Schwanzmeise
Zilpzalp
Fitis
Mönchsgrasmücke
Wintergoldhähnchen
Sommergoldhähnchen
Zaunkönig
Star
Amsel

Braunkehlchen
Schwarzkehlchen
Rotkehlchen
Hausrotschwanz
Heckenbraunelle
Hausspatz
Baumpieper
Wiesenpieper
Strandpieper
Bachstelze
Buchfink
Grünfink
Erlenzeisig
Bluthänfling
Berghänfling
Stieglitz
Rohrhammer

Tolle Tiere ohne Federn:
Seehund
Feldhase
Reh

Unentschuldigst gefehlt haben u. A. Singdrossel, Türkentaube und Kornweihe



Sichelstrandläufer 19.09.2017